



urgewald



Deutschland ist nicht isoliert!

Scheinheilige Argumente für ein Aufweichen der Rüstungs-Exportbeschränkungen gegen Saudi-Arabien

Autorinnen: Barbara Happe, Kathrin Petz und Lauren Schnor

Ende September läuft das deutsche Moratorium für Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien aus. Während Zivilgesellschaft und Oppositionsparteien für eine Verlängerung und Ausdehnung der Rüstungsbeschränkungen auf alle am Jemen-Krieg beteiligte Staaten streiten, wollen die Rüstungsindustrie und zahlreiche Politiker*innen aus Regierungskreisen, dass die existierenden Exportbeschränkungen aufgehoben werden.

Ihr zentrales Argument: Deutschland dürfe sich nicht in Europa isolieren.

Doch stimmt das?

Ist Deutschland tatsächlich das einzige Land in Europa, das sein Rüstungsgeschäft mit dem saudischen Herrscherhaus eingeschränkt hat?

Nein, auch die Zahl anderer Länder mit Exportbeschränkungen

nimmt stetig zu. Ist dies ein Indiz dafür, dass die Länder eigene Richtlinien oder den in 2008 verabschiedeten Gemeinsamen Standpunkt der EU zu Waffenexporten endlich ernst nehmen? Darin heißt es, es dürfe keine Waffenexporte geben, wenn ein „eindeutiges Risiko“ besteht, dass die betroffenen Waffen für „gravierende Verstöße gegen humanitäres Völkerrecht verwendet werden“¹.

Der Krieg im Jemen und die deutsche Reaktion

Verstöße gegen humanitäres Völkerrecht sind im Krieg im Jemen an der Tagesordnung. Seit mehr als vier Jahren dauern die Luftangriffe und die Schiffsblockade der von Saudi-Arabien angeführten Allianz schon an. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind bereits 18.000 Zivilist*innen ums Leben gekommen, über 3,3 Millionen Menschen sind

auf der Flucht. Die UN sprechen daher von der „größten menschengemachten humanitären Katastrophe weltweit“². Die Kriegsallianz ist für einen Großteil der zivilen Opfer und Zerstörungen mitverantwortlich³.

2018 reagierte die Große Koalition auf diese Entwicklungen und kündigte nach den Sondierungsgesprächen an, „ab sofort keine Ausfuhren an Länder zu genehmigen, solange

diese am Jemen-Krieg beteiligt sind“. Der Aufschrei der Rüstungsindustrie war groß, der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) warnte vor „deutschen Sonderwegen“⁴ und einer Isolierung Deutschlands in EU und NATO. Mit Erfolg: Die Formulierungen wurden deutlich abgeschwächt und der versprochene Exportstopp zunächst nicht in die Praxis umgesetzt.

Erst als Reaktion auf die Ermordung des saudischen Journalisten Jamal Kashoggi erließ die Regierung im November 2018 einen zweimonatigen Stopp deutscher Rüstungsexporte an Saudi-Arabien. Rüstungskonzerne wurden gebeten, bereits erteilte Ausfuhrgenehmigungen nicht auszunutzen. Die Exportrestriktionen wurden mehrmals verlängert bis Ende September 2019.

Bei den letzten Verlängerungsverhandlungen im März 2019 gesellten sich zum stärker werdenden Druck der Rüstungsindustrie, die vor „moralischem Rigorismus“⁵ warnte, noch Beschwerden von britischen und französischen Politikern hinzu. Sie seien bei Gemeinschaftsprojekten auf deutsche Zulieferungen angewiesen und nun stehe zu befürchten, dass die saudische Regierung sich nach alternativen Waffenlieferanten umsehe. Auch medial mehrten sich Kommentare, die vor deutschen „Alleingängen“ warnten, der Spiegel titelte gar: „Eine Frage der Moral“⁶. Der Druck zahlte sich für die Rüstungsindustrie aus, die Exportverbote wurden gelockert: So dürfen seit März wieder Komponenten für Gemeinschaftsprojekte wie das Kampfflugzeug Eurofighter geliefert werden – obwohl längst erwiesen ist, dass diese auch im Jemen-Krieg zum Einsatz kommen⁷. Die Bundesregierung versprach, sich in Konsultationen mit den anderen europäischen Ländern dafür einzusetzen, dass bis Ende des Jahres keine endmontierten Rüstungsgüter aus diesen Gemeinschaftsprogrammen an Saudi-Arabien oder die Vereinigten Arabischen Emirate geliefert werden. Weiterhin tabu bleibt die Bewilligung neuer bilateraler Exportgeschäfte mit Saudi-Arabien. Auf Eis liegen bereits genehmigte bilaterale Exportgeschäfte.

Trotz dieser mehr als halbherzigen Konsequenzen aus der Ermordung des Journalisten Jamal Kashoggis und den Gräueltaten des Jemen-Kriegs versucht die Rüstungsindustrie gemeinsam mit ihren politischen Unterstützer*innen weiter Deutschland als isolierten Alleingänger darzustellen.

Deutschland steht in Europa nicht allein da!

Die fast mantraartig wiederholte Behauptung des deutschen Sonderweges stimmt nicht. Ein Blick auf die Regelungen in anderen europäischen Ländern zeigt⁸, dass sich viele Länder inzwischen kritisch zu diesem Thema positioniert haben und zahlreiche Exportbeschränkungen in Kraft gesetzt worden sind. Diese variieren in Umfang und Qualität stark voneinander, an Schlupflöchern mangelt es vielerorts nicht. Dennoch sind sie ein Indiz für wachsenden gesellschaftlichen und politischen Widerstand gegen Rüstungslieferungen an Saudi-Arabien und seine Verbündeten.

Dänemark, Finnland, die Niederlande und Norwegen genehmigen schon seit längerem keine Exporte mehr an Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, bei der Schweiz sind die Exportbeschränkungen auf Rüstungsgüter begrenzt, die im Jemen-Krieg zum Einsatz kommen könnten. Länder wie Österreich, Schweden oder Belgien besitzen zwar keine schriftlich fixierten Exportrestriktionen, stellen aber ebenfalls keine neuen Exportgenehmigungen mehr für Saudi-Arabien und z.T. die VAE und weitere Jemen-Kriegsparteien aus und haben sich dazu entsprechend kritisch positioniert. Das Europäische Parlament hat zudem bereits mehrfach einen EU-weiten Exportstopp für Saudi-Arabien gefordert.

Auch bei „Rüstungsgrößen“ wie Großbritannien und Italien gibt es inzwischen Exportbeschränkungen: In Großbritannien wurde im Juni 2019 per Gerichtsbeschluss ein Stopp für die Genehmigung neuer Rüstungsexporte, die von Saudi-Arabien im Jemen-Krieg eingesetzt werden könnten, erwirkt. Auch Italien hat in diesem Sommer einen Exportstopp für Flugzeuggewehre, Raketen und deren Einzelteile für Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate verkündet. Von diesem Exportstopp betroffen sind in diesem Fall sogar bereits erteilte Lizenzen, was unter anderem auch Bombenlieferungen der Rheinmetall-Tochter RWM-Italia betrifft.

Damit besitzen fast alle Länder in Europa, mit Ausnahme von Frankreich und Spanien, die nach Berechnungen des schwedischen Friedensforschungsinstitutes SIPRI im Zeitraum 2014-2018 größere Rüstungsgeschäfte mit Saudi-Arabien getätigt haben, inzwischen Exportrestriktionen gegenüber dem Land. Wichtige europäische Lieferanten seit Kriegsbeginn waren v.a. das Vereinigte Königreich und Frankreich, gefolgt von Spanien, Deutschland, Schweiz, Italien und Schweden⁹. Viele osteuropäische Länder spielen als Rüstungsexporteure für Saudi-Arabien und seine Verbündeten im Jemen-Krieg im Vergleich dazu bisher kaum eine Rolle. Ausnahmen stellen hier Länder wie Kroatien, Tschechien, Serbien, Slowakei und Bulgarien dar, die in den letzten Jahren in unterschiedlichem Umfang Sturmgewehre, Mörsergranaten, Raketenwerfer, Panzerabwehrwaffen und Maschinengewehre an Saudi-Arabien geliefert haben¹⁰.

Die Karte zeigt: Deutschland steht nicht alleine dar. Vielmehr isolieren sich Länder wie Frankreich und Spanien zunehmend dadurch, dass sie weiter massiv und ohne jede Einschränkung an Saudi-Arabien und die übrigen Jemen-Kriegsparteien liefern. Wirtschaftliche Interessen sind ihnen offenbar wichtiger als das Leben der jemenitischen Zivilbevölkerung und die Einhaltung größtenteils gemeinsam verabschiedeter EU-Standpunkte.

Es ist daher an der Zeit, Frankreich und Spanien als Rüstungslieferanten für ihren weiterhin aggressiven Sonderweg beim Thema Rüstungsexporte

gen Saudi-Arabien und Jemen-Kriegsallianz an den Pranger zu stellen und zugleich darauf hinzuwirken, dass existierende Exportbeschränkungen in allen europäischen Ländern stringenter und umfassender werden.

Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien müssten längst tabu sein

Eigentlich dürfte Deutschland schon längst keine Rüstungsgüter mehr an Saudi-Arabien liefern – und zwar nicht nur wegen des Jemen-Krieges und damit einhergehender gravierender Verstöße gegen humanitäres Völkerrecht.

In den gerade überarbeiteten Politischen Grundsätze für Rüstungsexporte¹¹ hält die Bundesregierung weiter an der Aussage fest, Rüstungsgüter nur ausnahmsweise an Drittländer liefern zu wollen und der menschenrechtlichen Situation im Empfängerland bei der Exportentscheidung besonderes Gewicht beizumessen¹². Saudi-Arabien verstößt aber auch im eigenen Land massiv gegen die Menschenrechte¹³ und das nicht nur im Fall Kashoggi. Daher gibt es hier gleich mehrere Gründe, nicht zu liefern.

Unsere Forderungen an die Bundesregierung lauten daher:

- 1. Ein kompletter Exportstopp** an Saudi-Arabien und alle am Jemen-Krieg beteiligten Staaten (inkl. Gemeinschaftsprojekte)
- 2. Keine Auslieferung** von bereits zur Ausfuhr genehmigten **Rüstungsgütern**
- 3. Schließen rechtlicher Schlupflöcher:** die Politik muss verhindern, dass Rüstungsfirmen über Auslandsstandorte Exportrestriktionen weiter umgehen.
- 4. Streiten für ein europaweites Rüstungsembargo** gegen Saudi-Arabien und alle am Jemen-Krieg beteiligten Staaten

Übersicht Länder:

Belgien

→ **Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und VAE, Region Flandern auch noch andere Länder der Jemen-Kriegsallianz wie z.B. Kuwait**
Es gibt in Belgien keinen offiziellen Rüstungsexportstopp, doch die Region Flandern hat seit 2016 keine neuen Exporte an Saudi-Arabien genehmigt¹⁴, für die Region Wallonien ist das seit der Ermordung des Journalis-

ten Jamal Kashoggi im Oktober 2018 der Fall. Bereits genehmigte Lieferungen wurden/werden allerdings noch ausgeliefert (die Region Wallonien hat so zwischen Oktober 2018 und April 2019 Munition und Kleinwaffen in Wert von rund 146 Millionen Euro an Saudi-Arabien geliefert)¹⁵. Für die Region Flandern wurden, nach Aussagen des Ministerpräsidenten, auch

keine Exporte mehr an andere Länder genehmigt, die am Jemen-Krieg beteiligt sind. 2017 wurden sogar zwei Genehmigungen für Komponentenlieferungen nach Deutschland nicht genehmigt, weil Kuwait der Endkunde war.¹⁶ Die Region Wallonien stellt seit Anfang 2018 keine neuen Exportgenehmigungen für die Vereinigten Arabischen Emirate aus.¹⁷

Dänemark

→ **Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und VAE**
Anlässlich der Ermordung des Journalis-

ten Jamal Kashoggi hat Dänemark im November 2018 verkündet, keine neuen Rüstungsexporte mehr an Saudi-

Arabien zu genehmigen.¹⁸ Seit Januar 2019 gilt diese Regelung auch für die Vereinigten Arabischen Emirate.¹⁹

Deutschland

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien bis 30.09.19

Anfang 2018 schrieben die Regierungsparteien im Koalitionsvertrag fest, dass sie „ab sofort keine Ausfuhren mehr in Länder genehmigen, solange diese unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind“.²⁰ Umgesetzt wurde dieses Vorhaben aber nicht. Erst die Ermordung des Journalisten Jamal Kashoggi hatte einen Exportstopp von direkten Rüs-

tungslieferungen an Saudi-Arabien zur Folge. Rüstungskonzerne wurden zudem gebeten, bereits erteilte Genehmigungen nicht auszunutzen. Allerdings sind diese Regelungen zeitlich befristet, zuletzt wurden sie im März 2019 bis Ende September 2019 verlängert. Ein Schlupfloch bilden Zulieferungen an Gemeinschaftsprojekte, diese dürfen seit März 2019 wieder erfolgen, auch wenn das End-Empfängerland Saudi-Arabien

ist. Partnerländer wie Großbritannien oder Frankreich sollen von der Regierung in Riad allerdings die Zustimmung einholen, dass die Waffen auf keinen Fall im Jemen-Krieg eingesetzt werden²¹. Weder die Vereinigten Arabischen Emirate noch die anderen Länder der Jemen-Kriegsallianz sind Teil dieser Einschränkungen und werden trotz „unmittelbarer“ Beteiligung am Jemen-Krieg weiter mit deutschen Rüstungsgütern beliefert.²²

Finnland

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und VAE

Aufgrund der Ermordung des Journalisten Jamal Kashoggi und der hu-

manitären Katastrophe im Jemen hat Finnland im November 2018 verkündet, keine neuen Exportgenehmigungen für Rüstungsgüter an Saudi-Ara-

bien und die Vereinten Arabischen Emirate mehr zu erteilen.²³

Frankreich

Frankreich gehört zu den großen Waffenexporteuren an Saudi-Arabien. Das Land hat kein Problem damit, Rüstungsgüter weiterhin an Saudi-Arabien zu liefern. Präsident

Macron bezeichnete die Entscheidung der Bundesregierung, Waffenexporte gen Saudi-Arabien zu stoppen, im Oktober 2018 als „pure Demagogie“.²⁴ Es bestehen dement-

sprechend keine Einschränkungen für Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien oder andere Länder der Jemen-Kriegsallianz.

Griechenland

Griechenland besitzt keine Exportrestriktionen gegenüber Saudi-Arabien oder anderen Ländern der

Jemen-Kriegsallianz. Ende 2017 hat die griechische Regierung nach langen Protesten jedoch den Verkauf

von Raketen und Munition im Wert von 66 Mio. Euro an Saudi-Arabien gestoppt.²⁵

Irland

Irland besitzt keine Exportbeschränkungen gegenüber Saudi-Arabien oder anderen Ländern der Jemen-Kriegsallianz.

Italien

→ Exportstopp für Flugzeugbomben, Raketen für Saudi-Arabien und die VAE

Im Dezember 2018 kündigte Italiens Ministerpräsident an, Rüstungsexporte an Saudi-Arabien wegen der Beteiligung am Jemen-Krieg und des Mordes an dem Journalisten Jamal

Kashoggi stoppen zu wollen. Sechs Monate später, im Juni 2019, wurde dann vom italienischen Parlament der Antrag verabschiedet, keine Flugzeugbomben, Raketen und deren Einzelteile mehr an Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen

Emirate zu exportieren.²⁶ Es wurden sogar existierende Genehmigungen wie zum Beispiel für die Rheinmetall-Tochter Rheinmetall RWM-Italia für die Lieferungen von Bomben aufgehoben.²⁷

Niederlande

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und die VAE

Schon vor der Ermordung des Journalisten Jamal Kashoggi haben die Niederlande im März 2018 angekündigt, keine Rüstungsexporte mehr an Saudi-Arabien zu genehmigen, wenn nicht bewiesen werden kann, dass diese nicht im Jemen-Krieg eingesetzt werden. Ende 2018 wurde die Exporteinschränkung auf die am Jemen-Krieg beteiligten Länder Vereinigte Arabische Emirate und

Ägypten ausgeweitet. Im Juli 2019 wurde die Einschränkung für Ägypten mit der Begründung wieder aufgehoben, dass die Rolle Ägyptens im Jemen-Krieg zu gering ist, um dies zu rechtfertigen²⁸. Ausgeschlossen von den Einschränkungen sind die Zulieferungen von Komponenten an Partnerländer, auch wenn das Endprodukt an die oben genannten Länder geliefert wird und nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Produkte im Jemen-Krieg zum Einsatz

kommen. Auch nicht ausgeschlossen werden militärische Güter, die keine Exportgenehmigungen brauchen und Transitexporte, also Exporte, die von anderen Ländern über die Niederlande an Saudi-Arabien und die VAE gehen. So exportierte zum Beispiel Tschechien im Dezember 2018 57 Millionen Geschosskugelmunition über den Hafen von Rotterdam an die Vereinigten Arabischen Emirate.

Norwegen

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien, Exporteinschränkungen für Waffen und Munition an die VAE

Norwegen gehört zu den Vorreitern beim Rüstungsexportstopp nach

Saudi-Arabien: Nach Regierungsangaben haben nie Waffen- oder Munitionsexporte nach Saudi-Arabien stattgefunden.²⁹ Im November 2018 wurde ein Exportstopp auch für andere Verteidigungsprodukte und

Dual-Use-Güter verhängt.³⁰ Für die Vereinigten Arabischen Emirate hat Norwegen im Januar 2018 angekündigt, keine Waffen- oder Munitionsexporte mehr zu genehmigen.³¹

Österreich

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien

In Österreich gibt es keine offiziellen Zahlen der Regierung zu Rüstungsexporten. In der Debatte um den Mord an dem Journalisten Jamal Kashoggi

äußerte sich die ehemalige Außenministerin Karin Kneissl in Bezug auf Saudi-Arabien, dass „Wien schon seit Beginn der Offensive 2015 „kein Kriegsmaterial mehr dorthin [Saudi-Arabien] liefere“.³² Wichtig dabei

ist, dass in Österreich zwischen Kriegsmaterial und Militärgütern unterschieden wird. Kleinwaffen und gepanzerte Fahrzeuge fallen zum Beispiel nicht unter die Kategorie „Kriegsmaterial“.

Portugal

Portugal besitzt keine Exportbeschränkungen für Rüstung gegenüber Saudi-Arabien oder den anderen Ländern der Jemen-Kriegsallianz.

Schweden

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und die VAE

Von Regierungsseiten heißt es, dass seit 2013 keine neuen Exportge-

nehmigungen für Rüstungsgüter von Schweden nach Saudi-Arabien ausgestellt worden sind.³³ Seit 2017 gilt dies auch für die Vereinigten

Arabischen Emirate. Altverträge und Folgelieferungen laufen allerdings weiter.

Schweiz

→ Rüstungsexporteinschränkungen für Saudi-Arabien und VAE

Die Schweiz verfügt über Exporteinschränkungen gegenüber Saudi-Arabien und den VAE. Kriegsmaterial, das im Jemen-Konflikt eingesetzt

werden könnte, darf nicht an diese Länder ausgeführt werden. Allerdings ist die Ausfuhr von Kriegsmaterial (insb. Munition und Ersatzteile für Luftabwehrsysteme) erlaubt, bei denen argumentiert wird, dass sie nicht

im Jemen-Krieg eingesetzt werden. Dies aber nur, wenn die Ausfuhrsuche auf bereits bestehenden Verträgen beruhen.

Spanien

Spanien gehört nach Angaben des schwedischen Friedensforschungsinstitutes SIPRI zu den Ländern, die in den letzten Jahren am meisten

Rüstungsgüter an Saudi-Arabien geliefert haben. Daran scheint Spanien festhalten zu wollen, da das Land keine Exporteinschränkungen

gegenüber Saudi-Arabien oder den anderen Ländern der Jemen-Kriegsallianz besitzt.

Vereinigtes Königreich

→ Gerichtlich erreichter Stopp für die Ausstellung neuer Exportgenehmigungen für Güter, die im Jemen-Krieg eingesetzt werden könnten

Das Vereinigte Königreich, nach den USA das Land, das Saudi-Arabien am stärksten aufrüstet, hat lange Zeit unbeirrt an seinen Rüstungsexporten nach Saudi-Arabien festgehalten. Einer Klage der Nicht-Regierungsorganisation CAAT, wonach die Rüstungsgenehmigungen für

Saudi-Arabien gegen EU-Richtlinien verstoßen, wurde im Juli 2019 in zweiter Instanz von einem Berufungsgericht stattgegeben. Demnach dürfen bis auf Weiteres keine neuen Exportgenehmigungen für Rüstungsgüter mehr ausgestellt werden, die im Jemen-Krieg verwendet werden könnten, da das Risiko besteht, dass dadurch humanitäres Völkerrecht verletzt wird. Bereits erteilte Exportgenehmigungen müssen dahingehend überprüft werden, ob

sie auf der Grundlage der richtigen Rechtsgrundlage getroffen worden sind, was meint, ob durch diese Exporte – und das meint letztlich v.a. durch die Luftangriffe auf den Jemen – internationales humanitäres Völkerrecht verletzt worden ist bzw. wird. Die britische Regierung hat bereits Berufung gegen dieses Urteil eingelegt, das jedoch bis zu einem Entscheid der nächst höheren Instanz Gültigkeit behält.

Folgende Länder haben keine Rüstungsexporteinschränkungen gegenüber Saudi-Arabien oder anderen Ländern der Jemen-Kriegsallianz. Viele spielen als Rüstungslieferanten für Saudi-Arabien und seine Verbündeten im Jemen-Krieg im Vergleich zu den

- Albanien³⁵
- Bosnien-Herzegowina³⁶
- Bulgarien³⁷
- Estland³⁸
- Kosovo³⁹
- Kroatien^{40 41}
- Lettland⁴²

westeuropäischen Staaten keine Rolle. Als Exporteure in Drittländer und nach Saudi-Arabien fallen Länder wie Kroatien, Tschechien, Serbien, Slowakei und Bulgarien auf, die in den letzten Jahren v.a. Sturmgewehre, Mörsergranaten, Raketenwerfer, Panzerabwehrwaffen

- Litauen⁴³
- Mazedonien⁴⁴
- Montenegro^{45 46}
- Polen⁴⁷
- Rumänien⁴⁸
- Serbien^{49 50}
- Slowakei

und schwere Maschinengewehre an Saudi-Arabien geliefert haben³⁴. Unserem Recherchestand zur Folge hat keines dieser Länder bisher Exportrestriktionen gegenüber Saudi-Arabien und/oder anderen Ländern der Jemen-Kriegsallianz verhängt.

- Slowenien
- Tschechien
- Ukraine⁵¹
- Ungarn⁵²
- Weißrussland

Folgende Staaten wurden aufgrund von fehlenden Informationen, oder weil keine Rüstungsexporte stattfinden, nicht berücksichtigt:

Andorra, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Moldawien, Monaco, San Marino, Vatikanstadt, Zypern.

Fußnoten

- 1 <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ%3AL%3A2008%3A335%3A0099%3A0103%3AEN%3APDF>
- 2 zit.n.: <https://news.un.org/en/story/2018/11/1024782>
- 3 vgl. Darstellung und Verweise in: urgewald (2018): *Geschäfte mit dem Tod. Die Rolle Deutschlands im Jemen-Krieg*, https://urgewald.org/sites/default/files/Briefing_Jemen_WEB_o.pdf
- 4 BDSV (2018): *Positionspapier des BDSV zu den Sondierungsergebnissen zur Vorbereitung einer Großen Koalition 2018-2021*, S. 4
- 5 zit.n.: <https://www.businessinsider.de/airbus-chef-wirft-bundesregierung-moralischen-rigorismus-vor-7313472>
- 6 <https://magazin.spiegel.de/SP/2019/10/162665873/index.html>; <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-deutschlands-haltung-zur-ruistungsexporten-ist-richtig-doch-der-alleingang-ist-falsch/24157048.html>
- 7 <https://www.tagesschau.de/ausland/tornados-jemen-101.html>, <https://www.caat.org.uk/campaigns/stop-arming-saudi/arms-sales>
- 8 *Darstellungen beruhen auf eigenen Recherchen und Informationen von Partnerorganisationen im europäischen ENAAT-NGO-Netzwerk.*
- 9 https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-05/fs_1905_gulf_milex_and_arms_transfers.pdf, <https://www.sipri.org/commentary/topical-background/2018/saudi-arabia-armaments-and-conflict-middle-east>
- 10 <https://www.occrp.org/en/makingakilling/making-a-killing/>; http://www.seesac.org/f/docs/Regional-Reports-on-Arms-Exports_1/2016-SEESAC-Regional-report-on-arms-exports-web.pdf
- 11 *An zentraler Stelle, nämlich bei Gemeinschaftsprojekten mit europäischen Partnern, wurden die Richtlinien aufgeweicht und den aktuellen Exportrestriktionen gegenüber Saudi-Arabien angepasst.*
- 12 https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/politische-grundsaeetze-fuer-den-export-von-kriegswaffen-und-sonstigen-ruistungsguetern.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- 13 <https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/saudi-arabien-10-dinge-die-du-ueber-menschenrechte-saudi-arabien-wissen>, <https://www.humanrights.ch/de/service/laenderinfos/saudi-arabien/>
- 14 <https://www.vlaamsparlement.be/plenaire-vergaderingen/1277481/verslag/1278804>
- 15 Zahlen von der National Bank of Belgium
- 16 <https://www.vlaamsparlement.be/parlementaire-documenten/schriftelijke-vragen/1133677>
- 17 https://www.rtf.be/info/belgique/detail_borsus-les-armes-wallonnes-pour-l-arabie-saoudite-ne-sont-plus-destinees-a-des-operations-militaires-hors-du-pays?id=9815845
- 18 <https://www.reuters.com/article/us-saudi-khashoggi-denmark/denmark-suspends-weapon-export-approvals-to-saudi-over-khashoggi-yemen-idUSKCN1NR0G6>
- 19 <http://cphpost.dk/news/denmark-to-suspend-arms-exports-to-united-arab-emirates.html>
- 20 https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1
- 21 <https://www.zdf.de/hachrichten/heute/bundesregierung-verlaengert-ruistungsexportstopp-fuer-saudi-arabien-100.html>
- 22 https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Parlamentarische-Anfragen/2019/3-226.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- 23 <https://www.middleeastmonitor.com/20181123-finland-suspends-arms-exports-to-saudi-arabia-uae/>
https://yle.fi/uutiset/osasto/news/finland_suspends_arms_export_licences_to_saudi_arabia_uae_over_conflict_in_yemen/10521332
- 24 <https://www.handelsblatt.com/politik/international/fall-khashoggi-pure-demagogie-macron-kritisiert-merkel-fuer-saudi-arabien-aussagen/23236070.html?ticket=ST-16952667-4qpHe4wQgHICpbZc5bFl-ap3>
- 25 <https://berlinpolicyjournal.com/lp-in-arms>
- 26 <https://www.facebook.com/notes/rete-italiana-per-il-disarmo/motion-to-suspend-transfers-of-italian-bombs-and-missiles-to-yemeni-conflict-vot/1015636301160382/>
- 27 <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/italienische-rheinmetall-tochter-stoppt-lieferungen,RXrzyKj>, <https://thewaronyemen.org/saudi-uae-italian-weapons-factory-bomb-exports/>
- 28 <https://www.ad.nl/politiek/kabinet-versoepelt-wapenexport-naar-egypte-a541bb1f/>
- 29 <https://www.regjeringen.no/en/aktuelt/eksportlisenser-til-saudi-arabia/id2618605/>
- 30 <https://www.reuters.com/article/us-norway-saudi/norway-suspends-arms-export-licenses-to-saudi-arabia-idUSKCN1NE22E>
- 31 <https://www.thelocal.no/20180103/norway-suspends-arms-exports-to-uae-over-yemen-war>
- 32 <https://www.derstandard.at/story/2000091941437/schwieriger-zweitgroesster-waffenkunde-der-welt>
- 33 <https://sputniknews.com/military/201811261070132468-sweden-saudi-arabia-arms-export/>
- 34 <https://www.occrp.org/en/makingakilling/making-a-killing/>
- 35 http://www.seesac.org/f/docs/Regional-Reports-on-Arms-Exports_1/2016-SEESAC-Regional-report-on-arms-exports-web.pdf
- 36 <https://balkaninsight.com/2018/07/06/balkan-countries-continue-selling-arms-to-saudi-arabia-07-05-2018/>; <https://www.telegraf.rs/english/3028363-bosnians-are-creating-weapons-in-enormous-quantities-and-the-largest-deliveries-go-to-this-country>
- 37 <https://thedefensepost.com/2018/10/31/bulgaria-arms-exports-2017/>
- 38 *Fokus der baltischen Länder liegt auf Ausbau des Verteidigungssektors im eigenen Land als Absicherung vor möglichen russischen Interventionen; vgl. https://www.defensenews.com/smr/european-balance-of-power/2017/08/28/fear-factor-as-russia-looms-large-baltics-up-military-capacity*
- 39 <https://www.defenceweb.co.za/daily-news/international-news/western-balkan-countries-arms-exports/>
- 40 <https://www.europeandatajournalism.eu/eng/News/Data-news/Yemen-is-our-disaster>

- 41 <https://balkaninsight.com/2018/10/24/balkan-states-mull-halting-arms-sales-to-saudis-10-24-2018/>
- 42 Fokus der baltischen Länder liegt auf Ausbau des Verteidigungssektors im eigenen Land als Absicherung vor möglichen russischen Interventionen: vgl. https://www.realcleardefense.com/articles/2018/01/22/a_year_in_review_baltics_steadily_grow_their_armies_112937.html
- 43 Fokus der baltischen Länder liegt auf Ausbau des Verteidigungssektors im eigenen Land als Absicherung vor möglichen russischen Interventionen: vgl.: <https://www.defensenews.com/land/2019/07/16/in-russias-growing-shadow-lithuania-modernizes-its-defenses/>
- 44 <https://balkaninsight.com/2018/07/06/balkan-countries-continue-selling-arms-to-saudi-arabia-07-05-2018/>
- 45 <https://balkaninsight.com/2018/10/24/balkan-states-mull-halting-arms-sales-to-saudis-10-24-2018/>
- 46 <https://en.farsnews.com/newstext.aspx?nn=13950518001057>
- 47 <https://www.ms.gov.pl/resource/03311c99-5d96-4074-84e9-37c535d8d3bb:JCR>
- 48 https://www.sipri.org/sites/default/files/2018-11/rom_2017.pdf, <https://balkaninsight.com/2018/04/02/romania-s-arms-exports-up-but-lag-behind-the-region-04-02-2018/>
- 49 <https://balkaninsight.com/2017/05/11/serbian-ministry-comments-on-birn-and-occrp-investigation-05-11-2017/>
- 50 <https://financialobserver.eu/daily/serbian-defense-industry-exported-arms-worth-usd897m/>
- 51 https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-03/fs_1903_at_2018.pdf
- 52 <https://www.eda.europa.eu/docs/default-source/documents/rr-1459-eda-central-and-eastern-europe-report---technical-annex---final.pdf>